



Markets Weekly.



Die Sparkasse
Bremen

Aktienmärkte

Gute Stimmung trägt den DAX zu neue Allzeithochs

Anders als in den beiden Vorwochen startete der DAX nicht mit einem Rücksetzer, sondern zeigte sich am Montag stabil. In den Folgetagen zeigte sich dann das bekannte Muster: Es ging weiter aufwärts, wobei mehrfach neue Allzeithochs erreicht wurden. Für den Anstieg gab es vielfältige Gründe: Erstens meldeten einige Unternehmen positive Quartalszahlen (siehe Seite 2). Zweitens kam insbesondere bei europäischen Aktien die Hoffnung auf, dass die Waffen in der Ukraine bald schweigen könnten. Drittens kündigte US-Präsident Donald Trump zwar neue Zölle an, aber diese sollen voraussichtlich erst zum 1. April in Kraft treten.

Die Tatsache, dass aus diesen Nachrichten ein Kursanstieg resultierte, wirft ein Schlaglicht auf die derzeit positive Börsenstimmung. Man könnte auch entgegengesetzt argumentieren: So scheint die EU in Sachen Ukraine gar nicht mit am Verhandlungstisch zu sitzen und der erneute Anstieg der US-Inflation (siehe Seite 3) hat die Hoffnung auf Zinssenkungen in den USA in weite Ferne gerückt. Auch in Sachen US-Zölle könnte man das Argument „aufgeschoben ist nicht aufgehoben“ anführen. Ob und wann die positive Stimmung einen Dämpfer erhält, lässt sich jedoch nicht vorhersagen.

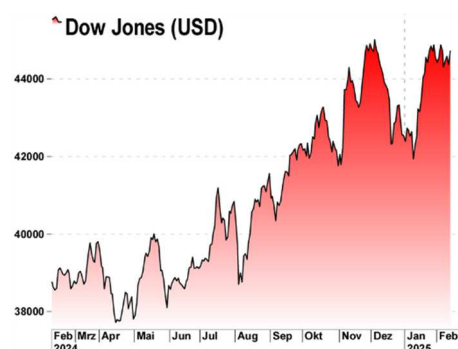
Renten und Volkswirtschaft

Nervosität am Rentenmarkt – Entspannung beim Gaspreis?

Anders als am Aktienmarkt sorgte der Anstieg der US-Inflation für Kursdruck bei Anleihen. So wird an den Börsen für das laufende Jahr nur noch mit einer einzigen Zinssenkung in den USA gerechnet und diese dürfte frühestens im September erfolgen. Vor diesem Hintergrund legte die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen seit verganginem Freitag von 2,37 auf 2,48 Prozent am Mittwoch zu. Nach einer leichten Konsolidierung liegt der Wert aktuell bei 2,44 Prozent.

Der Preis für Erdgas hatte im europäischen Großhandel am Dienstag ein Zwei-Jahres-Hoch von knapp 60 Euro pro MWh erreicht. Die aufkommende Hoffnung auf einen Waffenstillstand in der Ukraine ließ ihn auf aktuell 50 Euro zurückfallen. Zum Vergleich: Im Februar 2024 war ein Tiefpreis von knapp 24 Euro erreicht worden.

14.02.2025



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)

Unternehmensberichte

Coca-Cola überzeugt mit Ausblick – Commerzbank mit höherer Ausschüttung – McDonalds mit schwachem US-Geschäft – Volles Auftragsbuch befeuert Siemens Energy

Coca-Cola

Der US-Getränkehersteller Coca-Cola erzielte im vierten Quartal dank höherer Preise und stabiler Nachfrage bessere Ergebnisse als erwartet. Der Umsatz stieg auf 11,40 Milliarden US-Dollar und lag damit deutlich über den Markterwartungen von 10,68 Milliarden US-Dollar. Der Gewinn je Aktie betrug 55 US-Cent und übertraf die Analystenschätzungen um drei Cent. Für 2025 prognostiziert der Konzern ein organisches Umsatzwachstum von fünf bis sechs Prozent, nachdem im Vorjahr ein Anstieg von zwölf Prozent verzeichnet wurde. Die Coca-Cola-Aktie reagierte positiv und legte am Dienstag um 5,0 Prozent zu.

Commerzbank

Die Commerzbank will ihren Gewinn in den kommenden Jahren deutlich steigern und sich damit gegen die Übernahme durch die italienische Unicredit behaupten. Bis 2028 soll der Überschuss auf 4,2 Milliarden Euro steigen, nach 2,7 Milliarden Euro im Vorjahr. Für das laufende Jahr rechnet die Bank jedoch mit einem Rückgang auf 2,4 Milliarden Euro, da der geplante Abbau von 3.900 Vollzeitstellen zunächst höhere Kosten verursacht. Für die Aktionärinnen und Aktionäre verspricht Vorstandschefin Bettina Orlopp großzügige Ausschüttungen: Bereits für 2024 plant die Commerzbank, mehr als 100 Prozent des Gewinns an die Anteilseigner auszuzahlen. Von 2026 bis 2028 soll eine Ausschüttungsquote von 100 Prozent angestrebt werden, abhängig von der Strategieumsetzung und dem wirtschaftlichen Umfeld. Die Börse reagierte positiv auf die Pläne: Die Commerzbank-Aktie legte nach Bekanntgabe der Zahlen um mehr als 2,3 Prozent zu.

McDonald's

Der US-Fastfoodgigant McDonald's musste im Schlussquartal einen unerwartet hohen Umsatzrückgang in den USA verkraften, nachdem ein Kolibakterien-Ausbruch zu Dutzenden Krankheitsfällen und einem Todesfall geführt hatte. Auf vergleichbarer Basis sank der Umsatz im wichtigsten Markt um 1,4 Prozent – stärker als von Analysten erwartet. Das Minus im US-Geschäft wurde jedoch durch stabile Ergebnisse in den internationalen Märkten ausgeglichen, sodass der Konzernumsatz mit knapp 6,4 Milliarden US-Dollar auf Vorjahresniveau blieb. Das operative Ergebnis stieg um zwei Prozent auf 2,9 Milliarden US-Dollar, während der Nettogewinn mit gut zwei Milliarden US-Dollar leicht um ein Prozent sank. Die Aktie reagierte trotz der durchwachsenen Zahlen positiv und legte nach Bekanntgabe um rund ein Prozent zu.

Siemens Energy

Der Energietechnikkonzern Siemens Energy hat nach einem soliden ersten Geschäftsquartal seine Jahresprognose für 2024/25 bestätigt. Der Umsatz soll bis September um acht bis zehn Prozent wachsen, die operative Marge bei drei bis fünf Prozent liegen. Wachstumstreiber bleiben das Netz- und Gasgeschäft. Im ersten Quartal stieg der Umsatz von 7,65 auf 8,9 Milliarden Euro, während das bereinigte operative Ergebnis sich mit 481 Millionen Euro mehr als verdoppelte. Der Nachsteuergewinn fiel von 1,6 Milliarden auf 252 Millionen Euro, da im Vorjahr ein Sondererlös aus einem Anteilsverkauf in Indien angefallen war. Mit den Zahlen bestätigte Siemens Energy die vorläufigen Ergebnisse von Ende Januar. Die Aktie von Siemens Energy zog nach Bekanntgabe der Zahlen um mehr als 3 Prozent an.



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)

Zentrale Marktdaten

Aktienindex	Indexwert	52-W-Hoch	52-W-Tief	Prozentuale Veränderung			
				1 Woche	1 Monat	3 Monate	12 Monate
DAX	22.594	22.610	16.832	+ 3,2 %	+ 12,3 %	+ 19,0 %	+ 34,0 %
EuroStoxx 50	5.517	5.520	4.474	+ 2,7 %	+ 11,0 %	+ 16,0 %	+ 17,3 %
Dow Jones	44.711	45.073	37.612	+ 0,9 %	+ 5,2 %	+ 2,2 %	+ 16,4 %
S&P 500	6.115	6.128	4.920	+ 0,5 %	+ 4,8 %	+ 2,2 %	+ 23,5 %

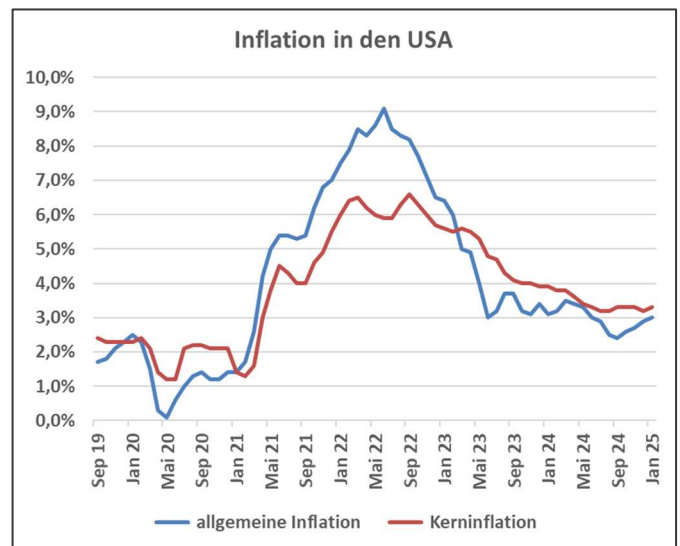
US-Inflation steigt an

Schwindende Hoffnung auf Zinssenkungen setzt Anleihen unter Druck

Vor einem Monat war aus den USA ein Rückgang der Kerninflationsrate von 3,3 auf 3,2 Prozent gemeldet worden, was an den Börsen mit großer Erleichterung positiv aufgenommen wurde. Es galt als das wichtige Signal, dass die hartnäckige Inflation eben doch sinken könnte, was es der Notenbank ermöglichen würde, die Leitzinsen weiter zu senken.

Für den Januar wurde nun ein erneuter Anstieg dieses Wertes auf 3,3 Prozent gemeldet. Hinzu kam, dass die allgemeine Inflationsrate zum ersten Mal seit sechs Monaten wieder auf 3,0 Prozent angestiegen ist. Dies versetzte den Hoffnungen auf Zinssenkungen in den USA einen herben Dämpfer. Während die Aktienmärkte diese Enttäuschung recht schnell abschütteln konnten, standen die Anleihekurse am Mittwoch unter Druck.

Treiber der Inflation waren zum einen die Kosten für Heizöl und Erdgas und zum anderen steigende Mieten sowie die Preise für Transportdienstleistungen, was in den USA hauptsächlich Flugtickets sind.



Ausgewählte wichtige Termine

18.02.2025 ZEW-Konjunkturindex (Deutschland)

21.02.2025 Einkaufsmanagerindices (Euroraum)



Erfahren Sie mehr!
 Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)

Markets Weekly

Wir sind für Sie da

Die Spielregeln der Finanzwelt haben sich fundamental verändert. Erfolgreiche Vermögensanlage ist heute eine komplexe Herausforderung. Gefragt sind maßgeschneiderte Lösungen für Sie und Ihr Vermögen – transparent, flexibel, individuell und komfortabel. Hierfür stehen wir als Sparkasse Bremen mit unserem Finanzkonzept. Zusätzlich bieten wir einen umfassenden Service und aktuelle Informationen.



Ihr Ansprechpartner für
Aktienmärkte und Rohstoffe:

Dr. Sascha Otto

Leiter Wertpapier- und
Portfoliomanagement

0421 179-3542
sascha.otto@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für
volkswirtschaftliche Analysen, Notenban-
ken und Rentenmärkte:

Björn Mahler

Chefanalyst Wertpapier- und Portfolio-
management

0421 179-1450
bjorn.mahler@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für
volkswirtschaftliche Analysen:

Steffen Dierking

Analyst Wertpapier- und Portfolio-
management

0421 179-1475
steffen.dierking@sparkasse-bremen.de



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/s.de/uyt)

Markets Weekly

Rechtliche Hinweise

Diese Veröffentlichung dient ausschließlich zu Informationszwecken. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen stammen aus Quellen, die von der Die Sparkasse Bremen AG als zuverlässig erachtet werden, ohne allerdings zwingend von unabhängigen Dritten verifiziert worden zu sein. Es besteht keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck. Alle Meinungsäußerungen, Schätzungen oder Prognosen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung eines Finanzinstruments. Es besteht keinerlei Zusage, dass ein in dieser Veröffentlichung genanntes Portfolio oder eine Anlage eine günstige Anlagerendite erzielt.

Die Sparkasse Bremen

Dr. Sascha Otto
Universitätsallee 14
28359 Bremen
0421 179-3542

sascha.otto@sparkasse-bremen.de
www.sparkasse-bremen.de

Die Inhalte dieser Veröffentlichung sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder irgendeiner anderen Handlung beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages. Weder diese Veröffentlichung noch eine Kopie dieser Veröffentlichung, auch nicht auszugsweise, darf ohne die vorherige schriftliche Erlaubnis der Die Sparkasse Bremen AG an unberechtigte Personen oder Unternehmen verteilt oder übermittelt werden, es sei denn, die Weitergabe ist vertraglich gestattet. Die Art und Weise wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten.

Quellenangaben

Charts & Marktdaten: Die Sparkasse Bremen AG/
S-Investor/Thomson Reuters/Bloomberg/vwd

Grafiken auf Seite 3: eigene Darstellung auf Basis von Daten des Bureau of Labor Statistics



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)